einen Richtweg, und ehe er sich's versah, war er in wohlbekannter Gegend.

Als er seiner Frau erzählt hatte, wie es ihm ergangen, machte sie neugierig den Korb auf, aber sie fand ihn ganz leer. Da stieß sie ihn beiseite und sagte: „Was sollen wir mit dem alten Bauernkorb! Wenn sie so reich sind, hätten sie dir auch etwas Besseres geben können." Der gute Alte hob den Korb auf und sagte, als er auch nichts darin fand: „Ich wollte, sie hätten mir ein Stück von dem schönen Kuchen für dich hineingelegt!" Kaum hatte er die Worte gesprochen, so verbreitete sich ein lieblicher Duft in der Höhle, und in dem Korbe lag von demselben prächtigen Gebäck, das ihm die Sperlingsleute vorgesetzt hatten. Und das Wunder hielt an: was er sich wünschen mochte, brauchte er nur zu nennen; dann fand er es in dem Korbe liegen.

Als der reiche Nachbar von dem Glück hörte, ging er zu dem Alten, ließ sich die ganze Geschichte erzählen und fragte genau nach dem Wege. Dann eilte er nach Hause, zog sich wie ein armer Holzfäller an und wanderte in den Wald. Richtig fand er auch das Tal jenseits der Berge; aber niemand kam ihm entgegen. Er stieg hinab, trat in die Häuser und erzählte den Leuten, was für ein guter Mensch er sei. Sie gaben ihm auch zu essen und zu trinken, als er sie darum bat, und am Abend, als er fort wollte und von einem Geschenke für seine Frau zu reden anfing, brachten sie zwei verschlossene Körbe getragen, einen großen und einen kleinen. Mit gieriger Freude griff er nach dem größeren und schleppte die schwere Last mühsam nach Hause. Aber als er ihn abgesetzt und sich ihn von unten bis oben voll Geld gewünscht hatte, da flog der Deckel ab, und es kroch ein furchtbares Gespenst heraus; das konnte kein Priester und kein Zauberer aus seinem Hause bannen.

Ein anderer Nachbar dachte, er wollte es klüger anfangen, ging zu dem guten Alten und sagte: „Leihe mir doch deinen Wunderkorb auf ein Stündchen, daß ich mir auch etwas wünsche. Du hast ihn ja schon lange genug, und ich bringe ihn noch heute zurück." Freundlich gewährte ihm der Alte die Bitte. Als der Nachbar den Korb nach Hause trug, dachte er, was er sich nun alles wünschen wollte, um die Zeit auszunutzen. Er wollte ihn so spät wie möglich zurückbringen, wenn er auch den Heimweg bei Nacht antreten müßte. Oder er wollte ihn lieber noch die Nacht zu Hause behalten und ihn am nächsten Morgen früh zurücktragen, dann könnte er die ganze Nacht aufbleiben und sich